



Ausstieg aus dem Vollbildmodus



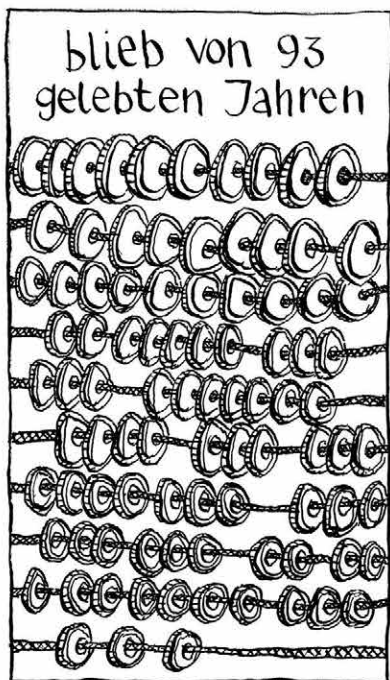
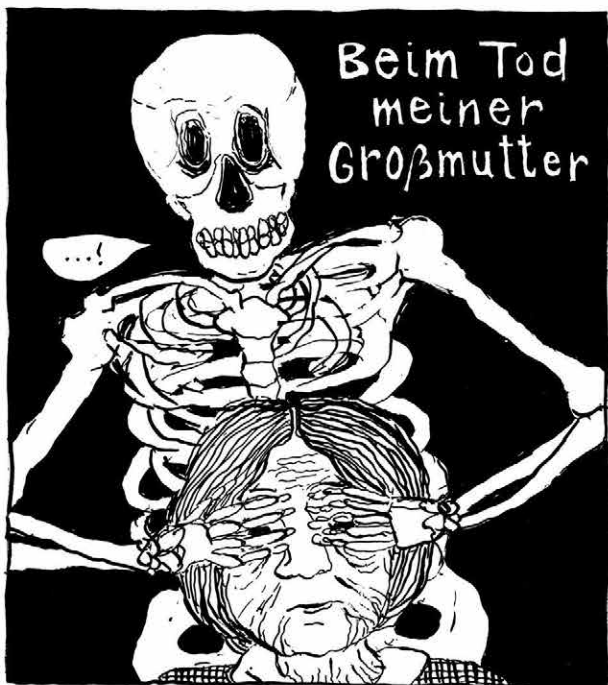
Blättern



Frozen Titi



Birgit Weyhe



nur eine Handvoll
persönlicher Gegen-
stände

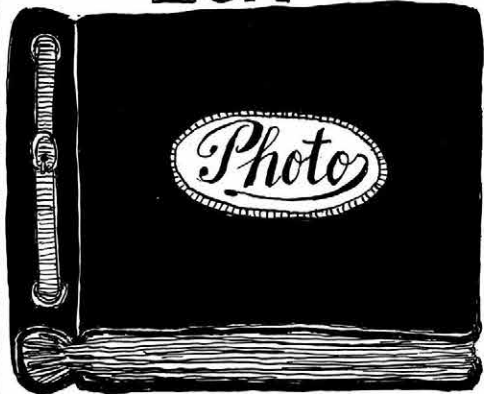


und
einige Foto-
alben.



Diese
Sachen
waren
schnell
aufgeteilt.

Ein



Album blieb
übrig.

Es hatte ursprünglich dem ungeliebten Großonkel gehört.



Carl Friedrich.
Meine Erinnerung an
ihn war sehr vage.



Ich nahm es mit.



Abends sah ich mir die Bilder an.

Eine Ansammlung meist kleiner Fotografien.



1903

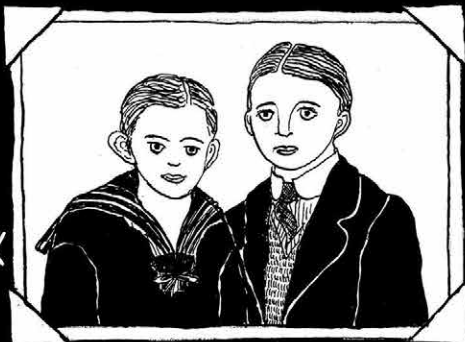
Omi 1934



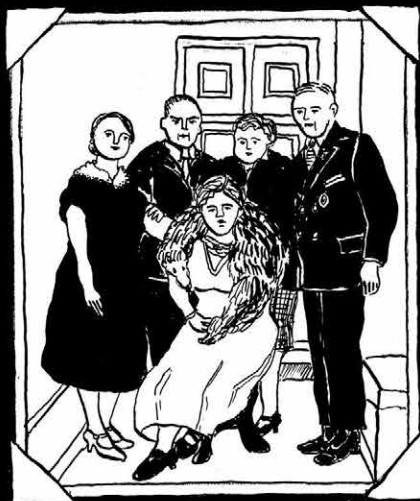
1915

Ohne chronologische Ordnung. Beim wiederholten

Durchblättern fiel mir die Diskrepanz zwischen



1912



1925

Kinder- und Erwachsenenbildern auf.

Wie wird aus einem weichen, sanften,



1899



1900



1903

fast feminin anmutenden Knaben

solch ein verhärteter, abweisender,



1943

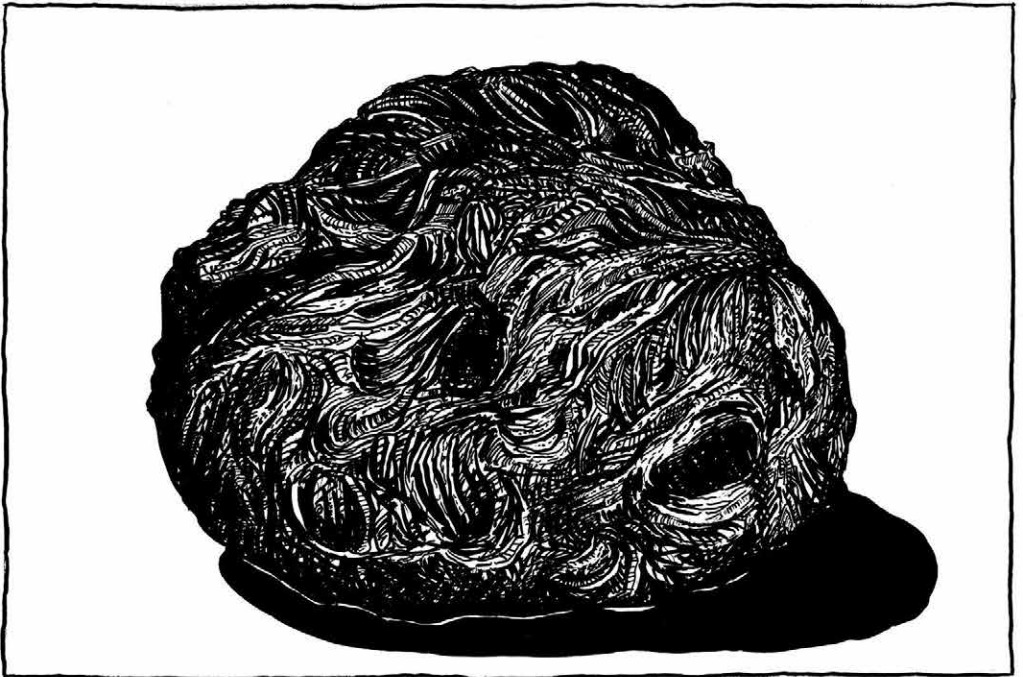
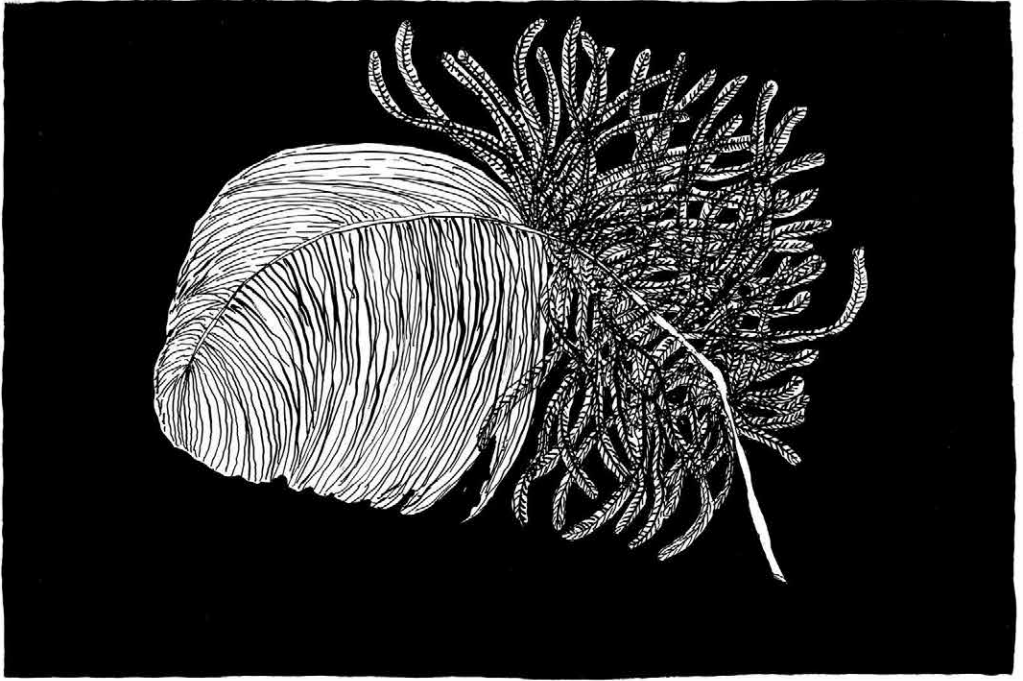


1928



1939

kalter Mann ?





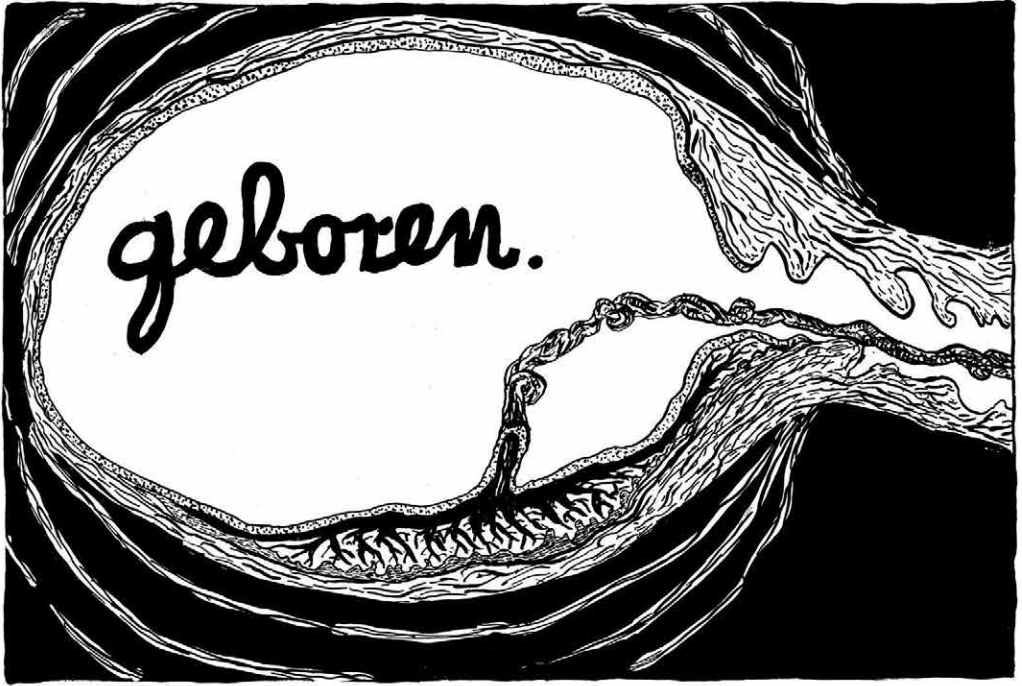
Carl

Friedrich
wird 1899

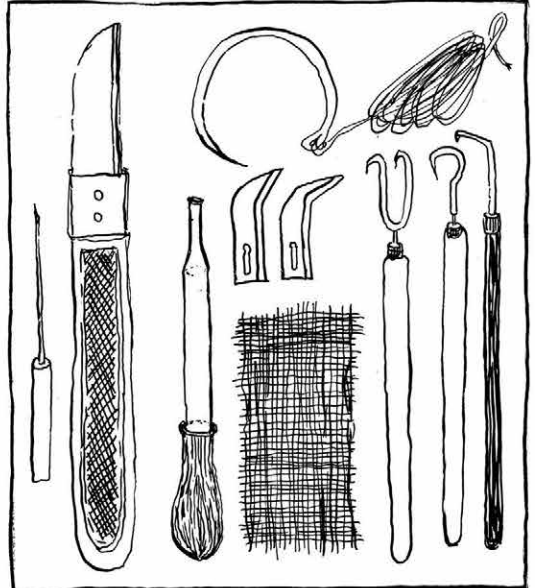
als drittes Kind einer



bürgerlichen Familie



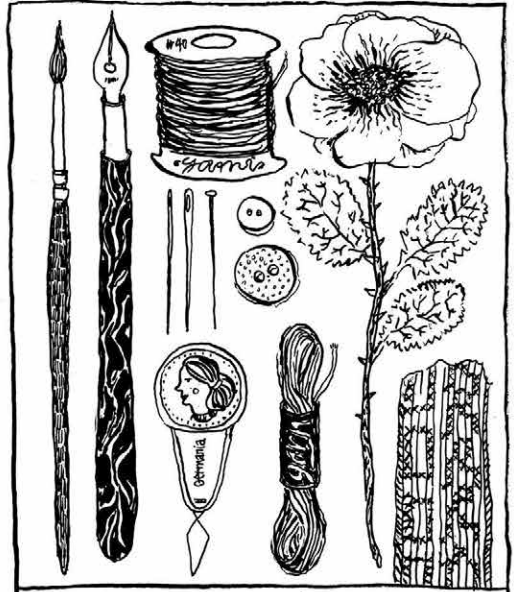
Der Vater ist



Oberstabsarzt.

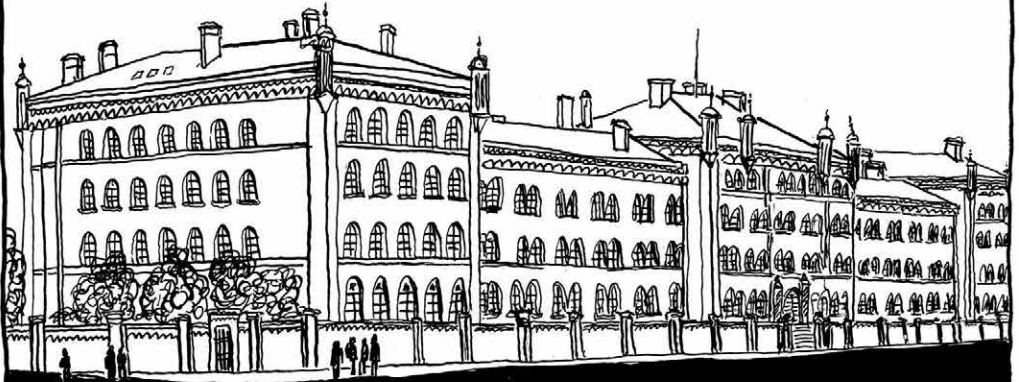


Die Mutter war



höhere Tochter.

Sie wohnen neben der Kaserne.





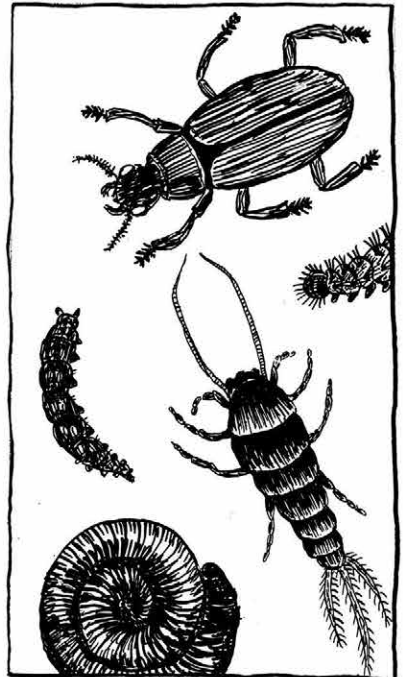
Der große Bruder



freut sich sehr



über den Familienzuwachs.



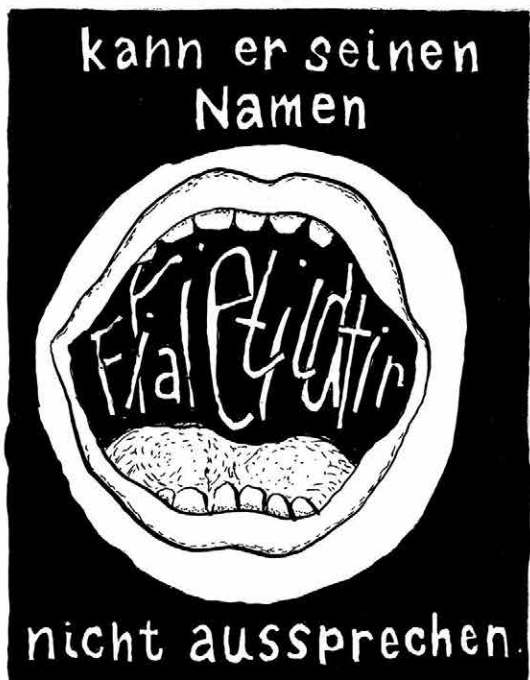




Und erbt ihr
Spielzeug.



Als er zu sprechen
beginnt,



kann er seinen
Namen

nicht aussprechen.



Dieser Name wird im Familienkreis bis zu



Ititi!
Komm
zu
Tisch!



Ititi hat schon
wieder das Bett
eingenässt...!



Ititi ist so blaß!
Ihr solltet im
Sommer an die
See...



Ititi kommt
ganz nach
Onkel Hermann.

Ititi braucht
Fischtran!



Ititi! Bring
Tante Anna
ihre Anis-
pastillen...



seinem Eintritt in die Kadettenschule beibehalten.

Lediglich der Vater ruft ihn beim Taufnamen.



Das Spielzeug darf er noch behalten.

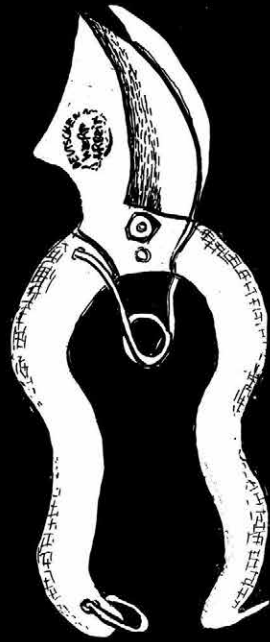
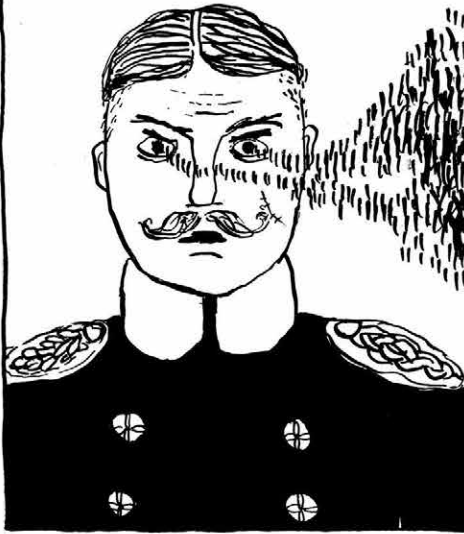


Als Ititi fünf
Jahre alt ist,

sieht der Vater ihn spielen.



Es mißfällt ihm.

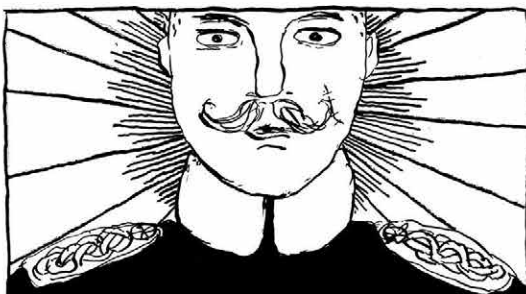


Und du Carl,
sammle Reisig
und trockne
Stöcke!

Edgar, schichte vom Feuer-
holz einen tüchtigen
Stoß im Hof auf!



Tititi ist froh.



Es ist das erste Mal, dass der Vater ihm eine Aufgabe anvertraut.

Er will alles richtig machen.



Als schließlich alles
bereit liegt,



erscheint der
Vater mit



einem
großen
Korb.

Er zündet einen der
trockenen Stöcke an



und reicht
ihn an
Ititi
weiter.



Ititi kann
kein
GLÜCK
kaufen.

Er darf das
Feuer legen!



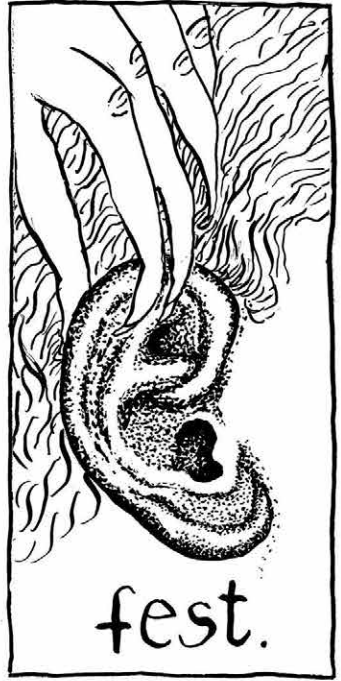
Das Feuer knistert
und knackt so
schön.



Doch plötzlich
wird ihm be-
wusst was hier
geschieht.







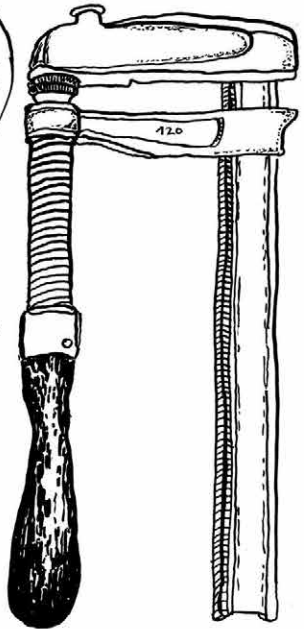


Je stärker
Ititi ver-
sucht sich
los zu-
reißen,

Nein!

Bitte nicht!
Nicht ver-
brennen!

desto
fester
dreht
der
Vater
am
Ohr.

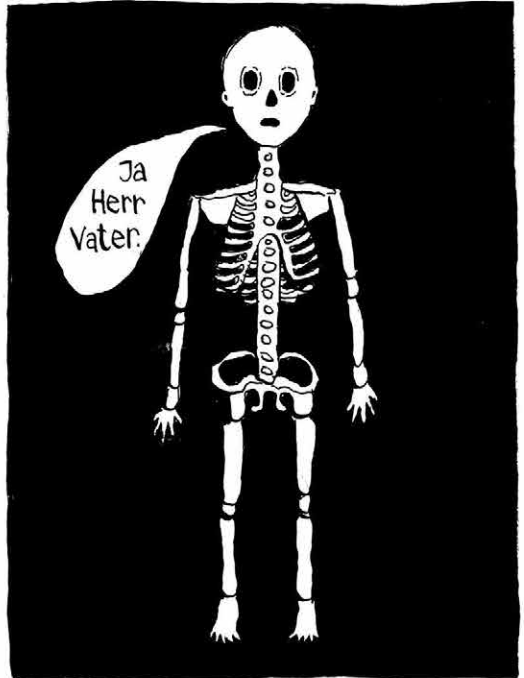
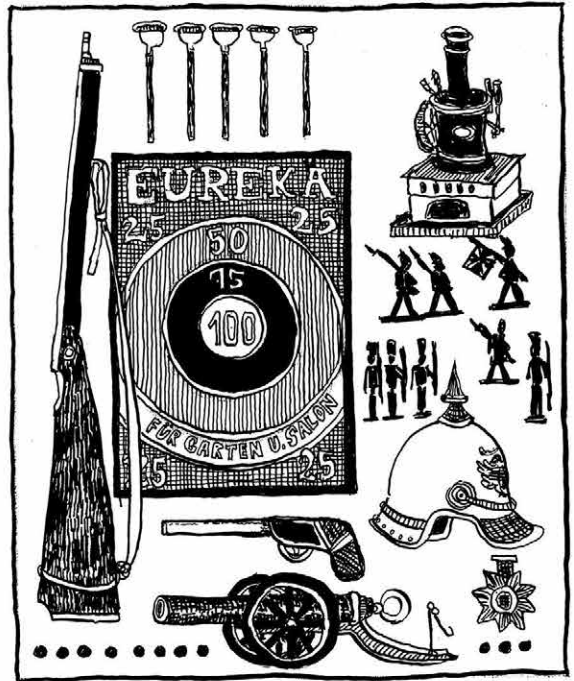


Als das Feuer
herunter gebrannt
ist



verstummt er.

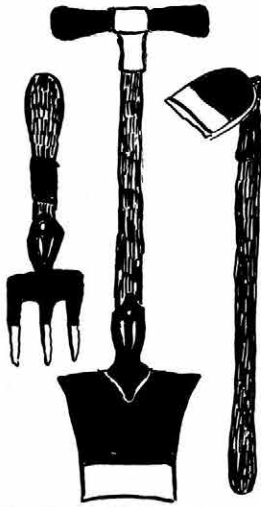
Von nun an kannst
du deine Zeit sinn-
voller nutzen.



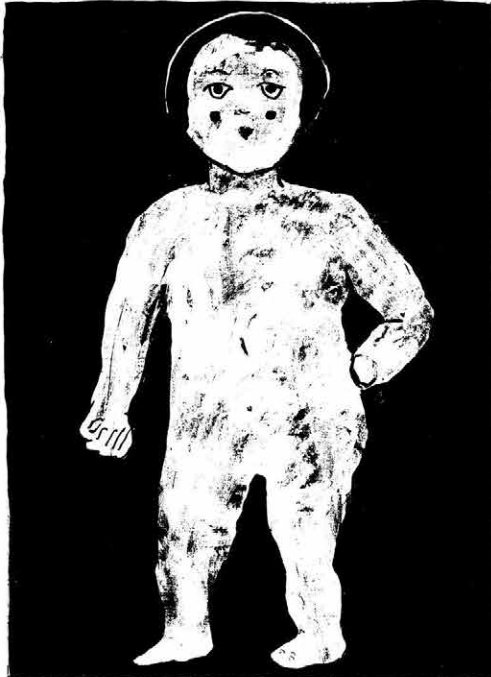


Ititi wird
ohne Essen
ins Bett
geschickt,

Während Edgar
die Überreste
begraben soll.



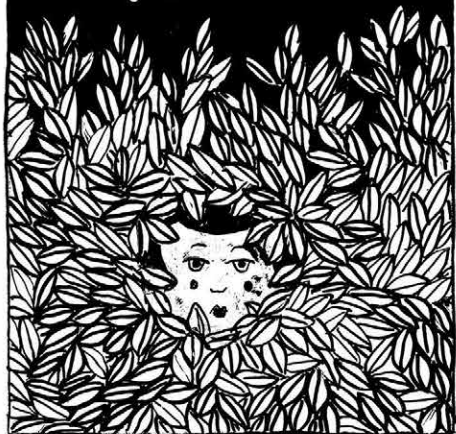
Am Rand
der Feuerstelle
findet er
Charlotte.



Die Bade-
puppe aus
Porzellan
ist fast
unver-
sehrt.



Edgar versteckt
sie in der
Hecke.



Dann schaufelt
er das Grab.

Währenddessen
versucht Titi



Warum ist der Vater
so böse auf ihn?



Wieso hat ihm die Mutter nicht geholfen?



*Sie stand doch
am Fenster.*

Wo sind die Puppen
jetzt?



Er begreift das
alles
nicht.



sein ohr
pocht.



und sein kopf
schmerzt.

Als Edgar zu
ihm tritt,



kneift er die
Augen fest
Zusammen.

Er
will
niemand
sehen.





Als Edgar gegangen
ist, verkriecht er



sich unter der
Bettdecke.



Endlich kann er weinen.

Dabei schläft er schließlich ein.







Nach dem
Frühstück:



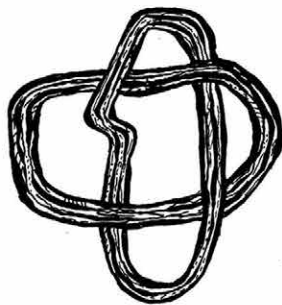
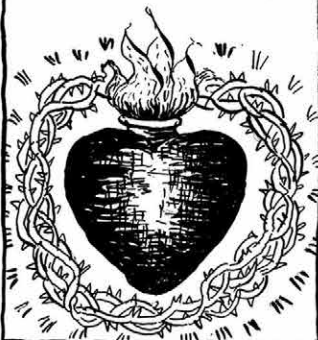
Ititi, ich hoffe du ver-
stehst,
warum
dein
Vater
so ge-
handelt
hat...



Nein,
Frau
Mutter...



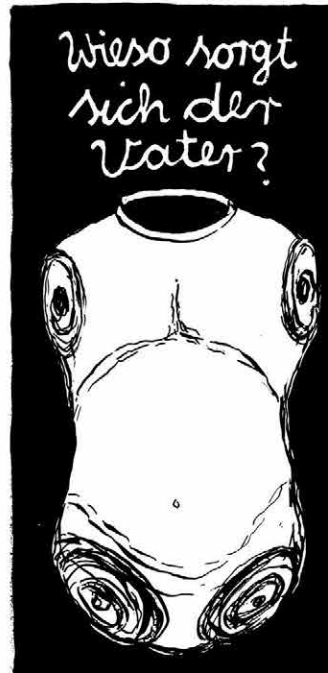
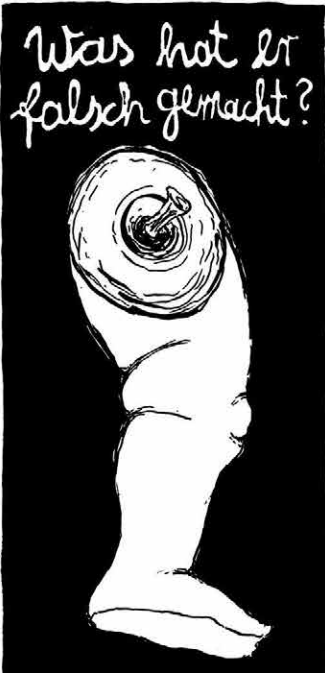
Weil er
dich von
Kerzen
liebt



und sich
um dein
Wohl
sorgt.

Versuche
daher ihm
Freude zu
bereiten.

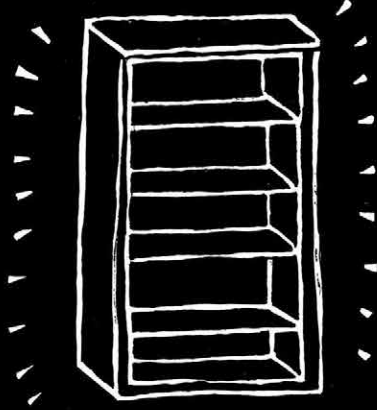




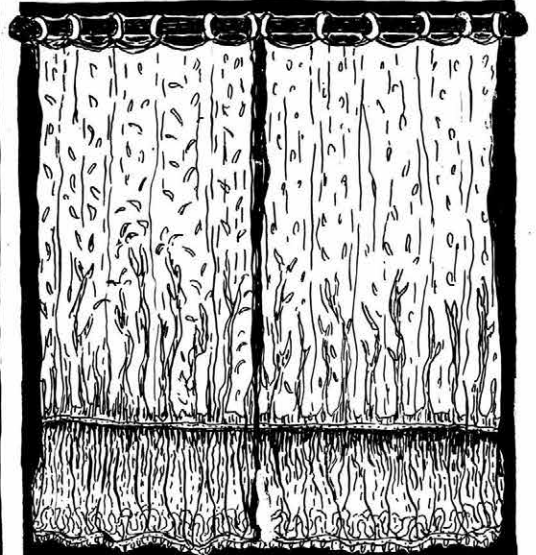
Ititi beschließt später
Edgar zu fragen.



Im Kinderzimmer
ist Augustes Spiel-
zeug verschwunden.

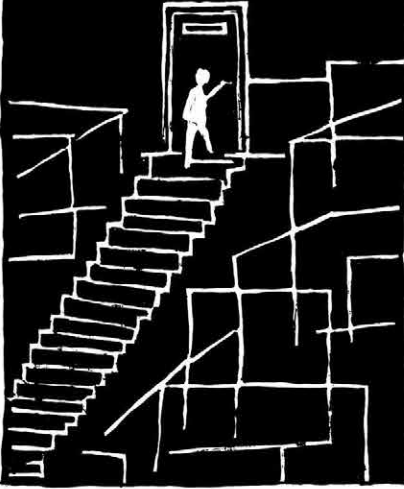


Er weiß nicht recht
was er spielen soll.



Als die Mutter sich
Mittags hinlegt,

Schleicht er
zu Charlotte.



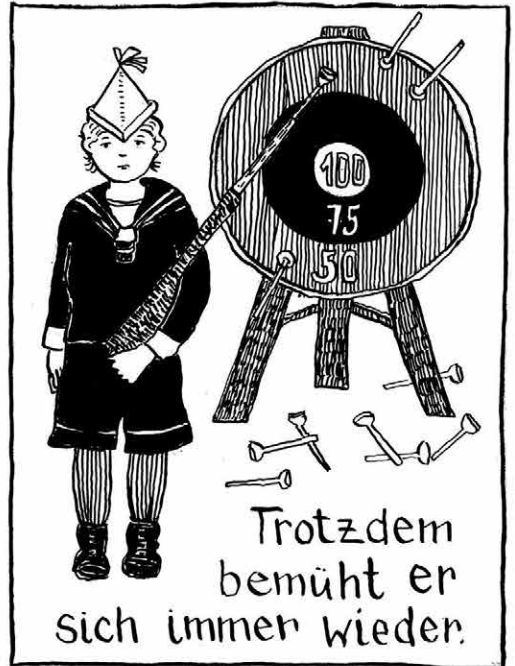
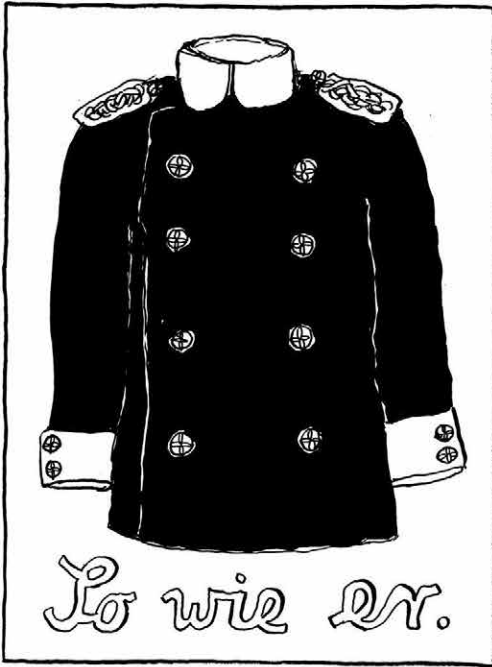
Später:

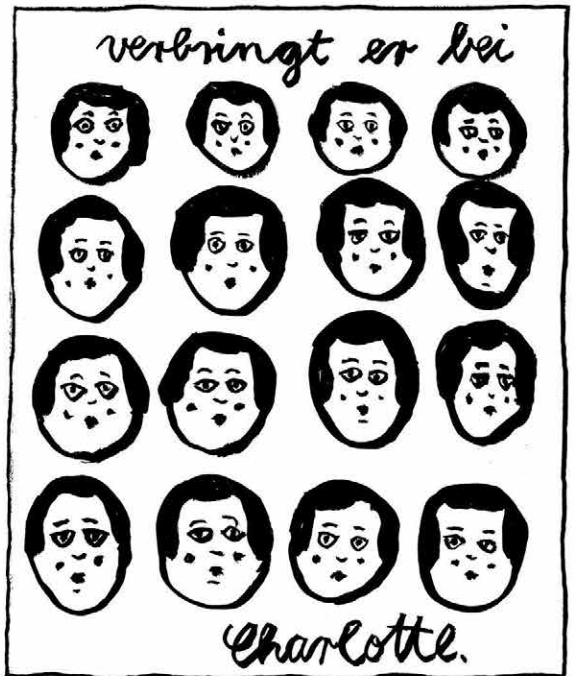
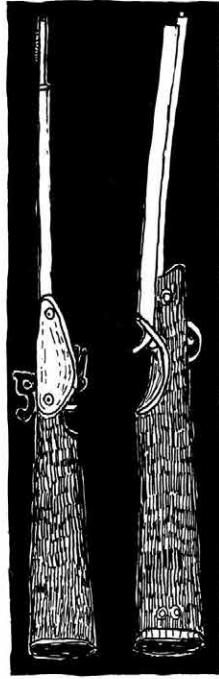
Mutter sagt, ich
soll Vater mehr
Freude bereiten
- wie denn ?!



Du darfst nicht
mit Mädchen -
sachen spielen.
Wir sollen
tapfere
Soldaten
werden.

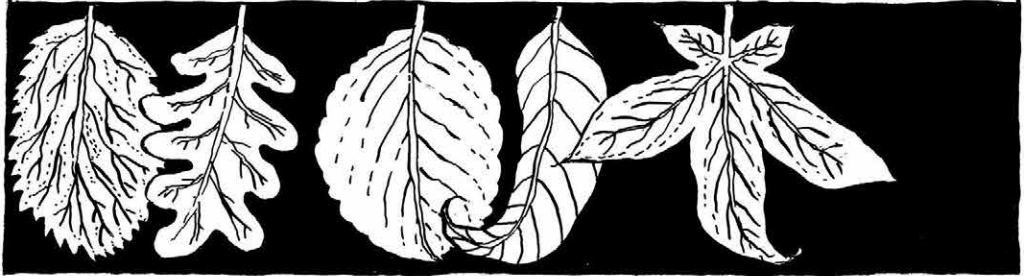








So vergehen fast 2 Jahre.



Edgar geht mittlerweile
auf die Oberschule.

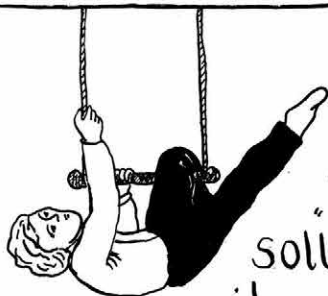


Ititi soll
zu
Ostern

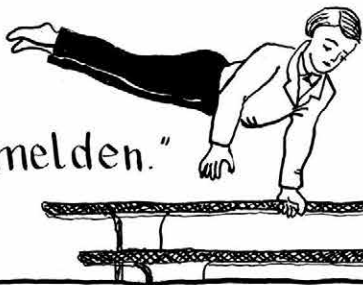


ingeschult
werden.

Carl Friedrich ist noch immer so schwächlich.



„Wir sollten ihn bei den Turnern



anmelden.“

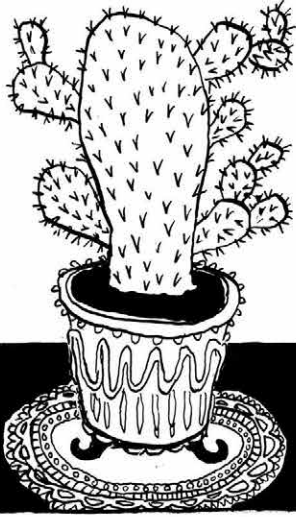
„Damit er erstarkt.“



„Gleich nächste Woche.“



Titi fühlt
sich unwohl!



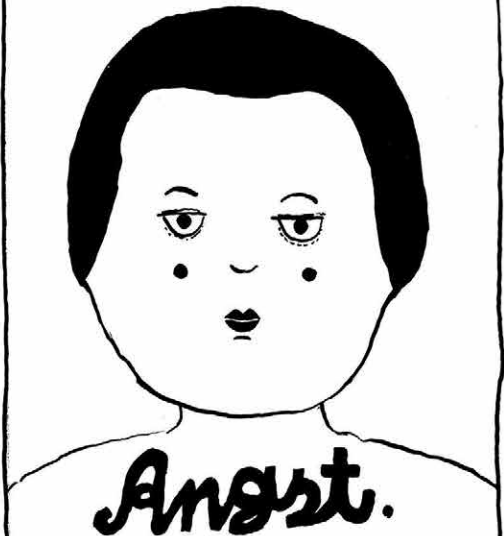
Erst am Abend kann
er zu Charlotte schleichen.



Vater schickt mich
zu den Turnern...



Ich habe





Ich kann das doch
alles gar nicht...



Noch
nicht
mal auf
den alten
Apfelbaum
schaffe ich es.



Und
erst die ganzen
Geräte dort...



Alle werden
mich auslachen.

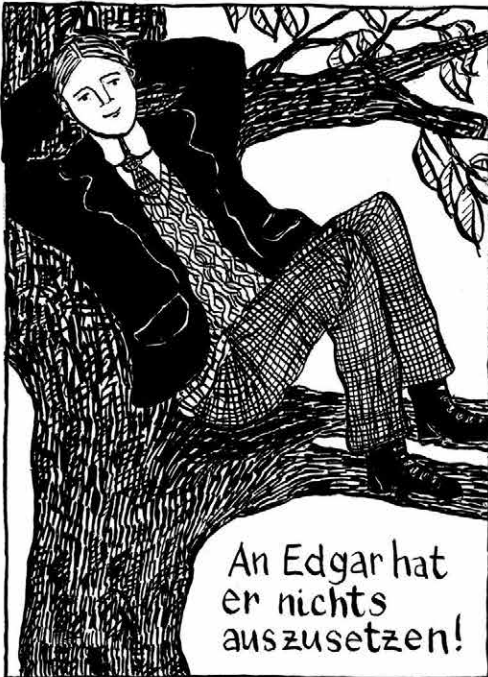


Ich will dort auf keinen Fall hin!

Wieso ist Vater nie



mit mir zufrieden?

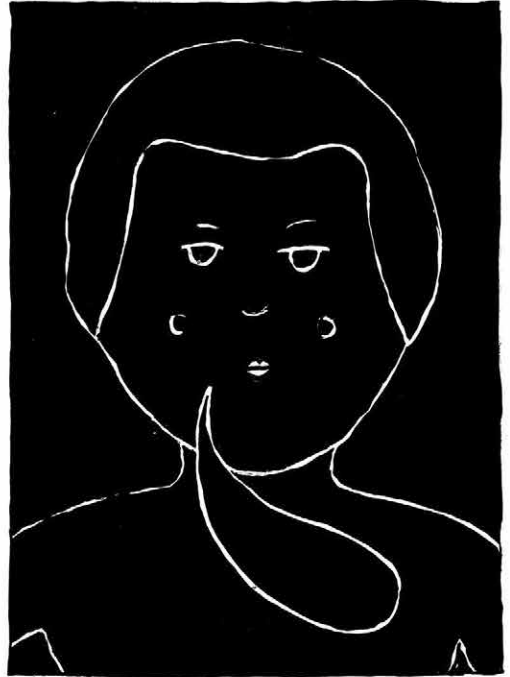
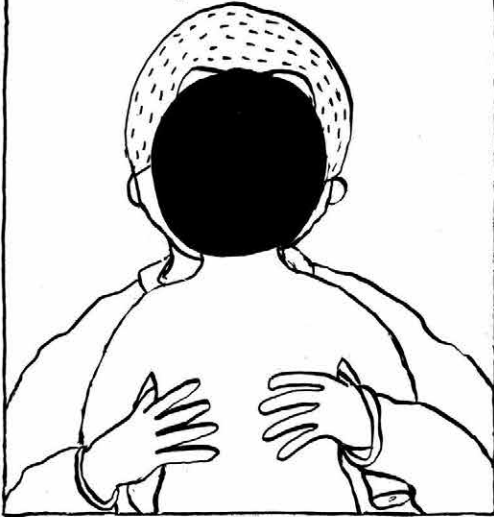


An Edgar hat er nichts auszusetzen!

Immer macht der alles richtig.



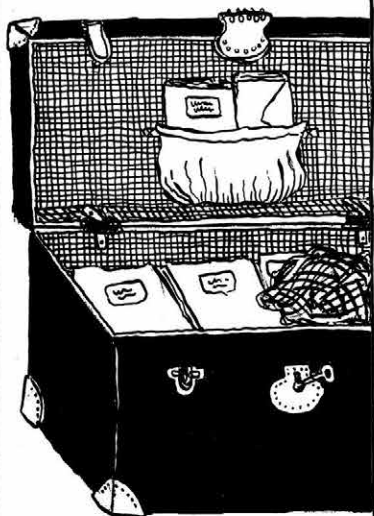
Was soll ich
bloß tun?!



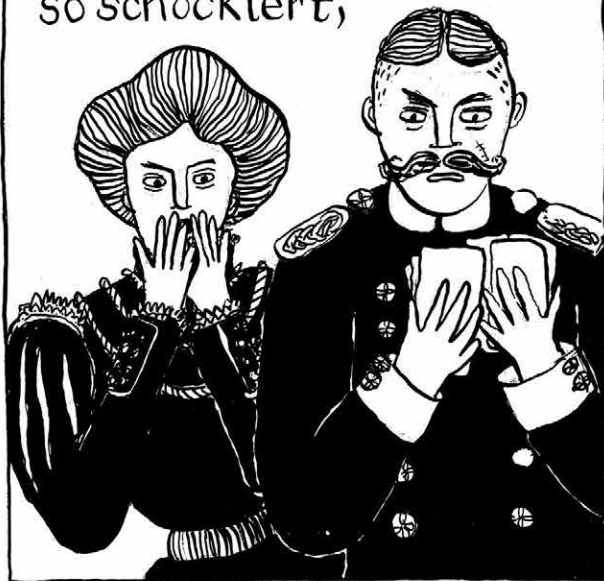
Vielleicht
den Eltern
Edgars
schlimme
Postkarten
zeigen ...



Ich weiß wo er sie
versteckt hat...



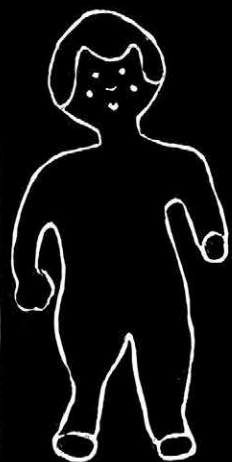
Dann sind sie
so schockiert,



dass sie
vergessen
werden



mich
bei den
Turnern
anzumelden.



Was
meinst
du?

Als Ititi die
Karten aus dem
Versteck holt,



ist er sicher,
dass sein
Plan gelingen
wird.

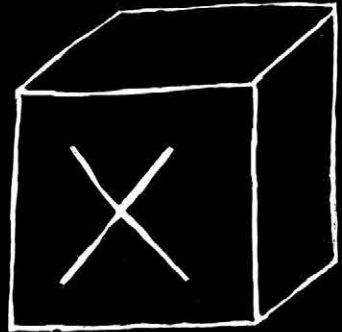


So etwas
hat er
noch nie
gesehen...

Es ist
ungeheuerlich.



Und ganz
bestimmt



verboten!

Die Eltern
werden
endlich



auf ihn
heim.

Beruhigt
geht Titi



zu Bett.

Die Reaktion der
Eltern ist anders



als erwartet.



Ach- das sind
Männersachen.
Gib es deinem
Vater...

Die Mutter scheint wenig überrascht...



Nach dem
Ende des
Stubenarrests

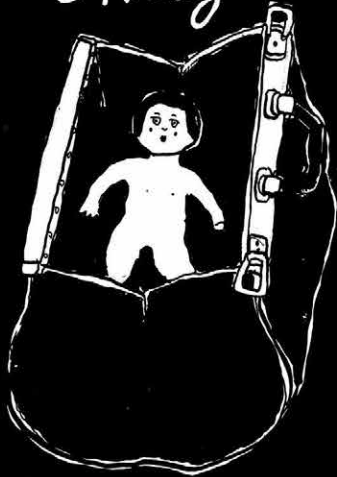


rächt Edgar
sich



für
den
Verrat
des
Bruders.

Er legt



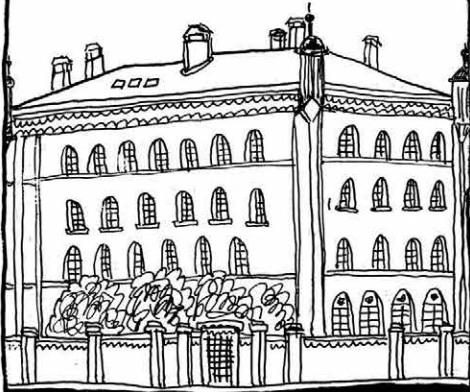
Charlotte

dem Vater



in
die Tasche.

In der
Kaserne

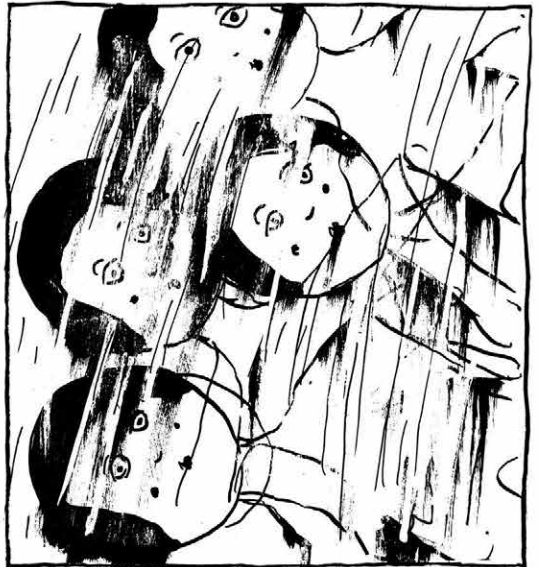
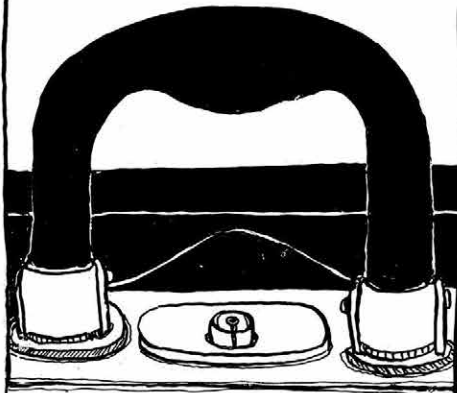


warten die
Soldaten

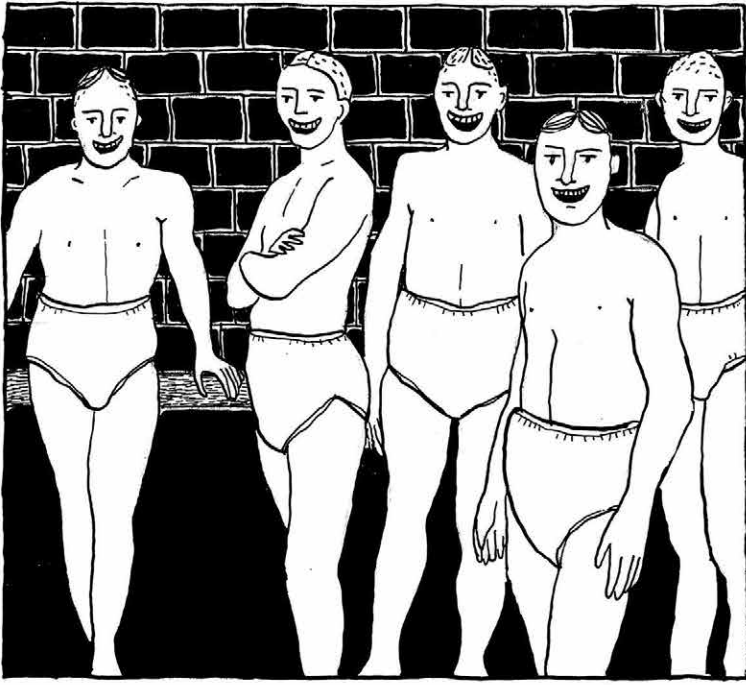


auf
die monatliche
Hygieneuntersuchung.

Beim Öffnen der
Tasche



fällt Charlotte den
Männern vor die Füße.



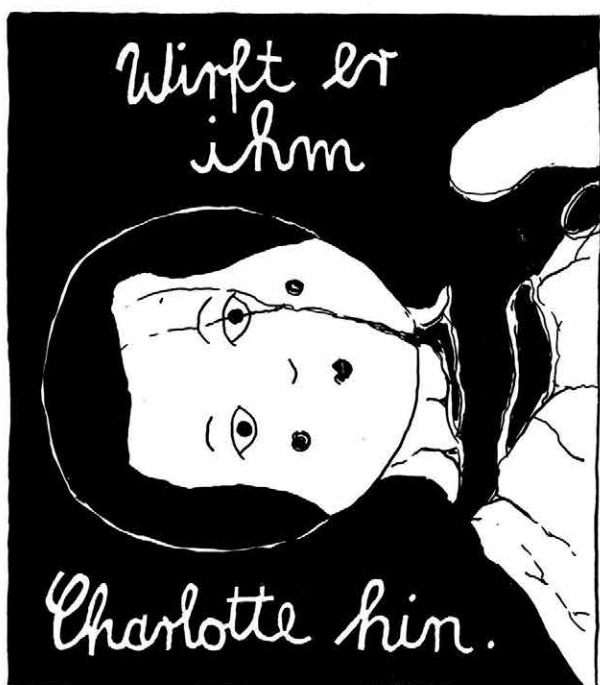
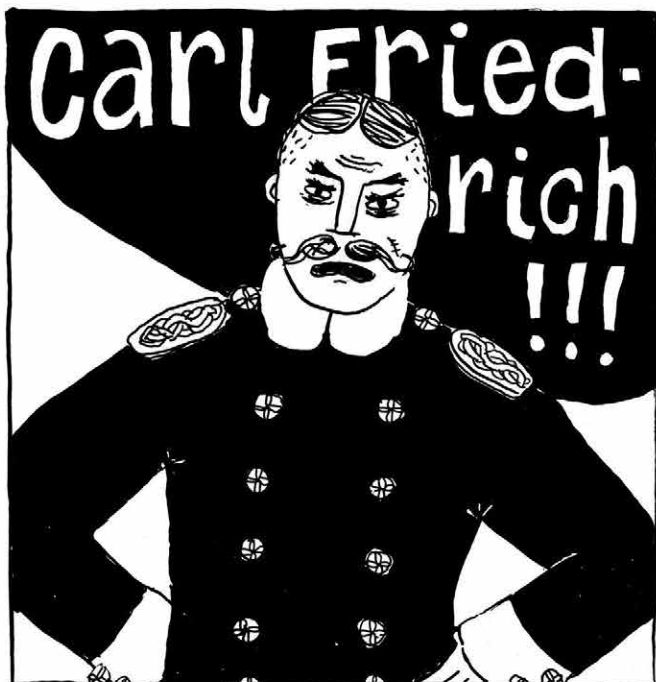
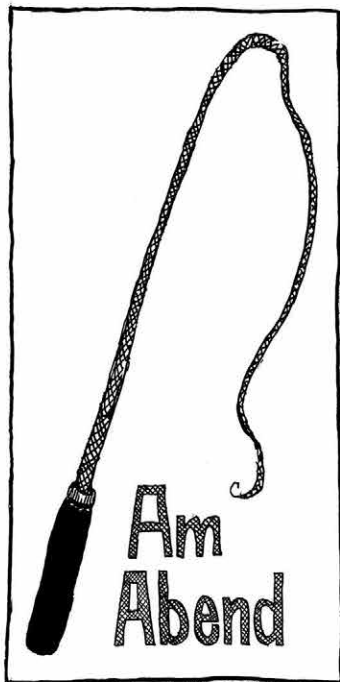
Der
Vater

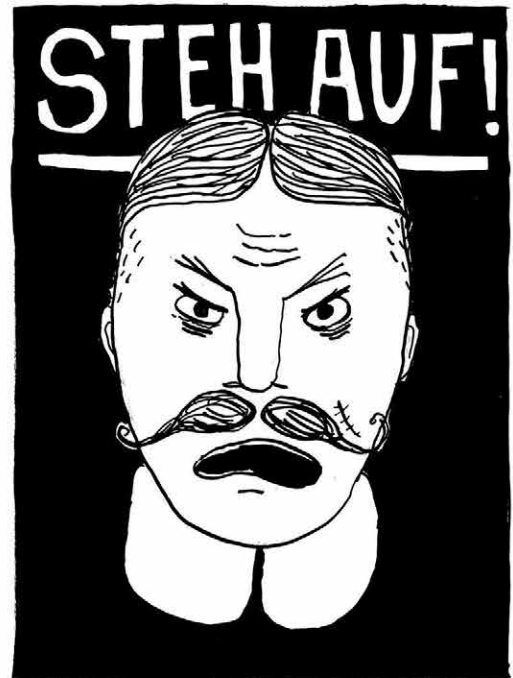
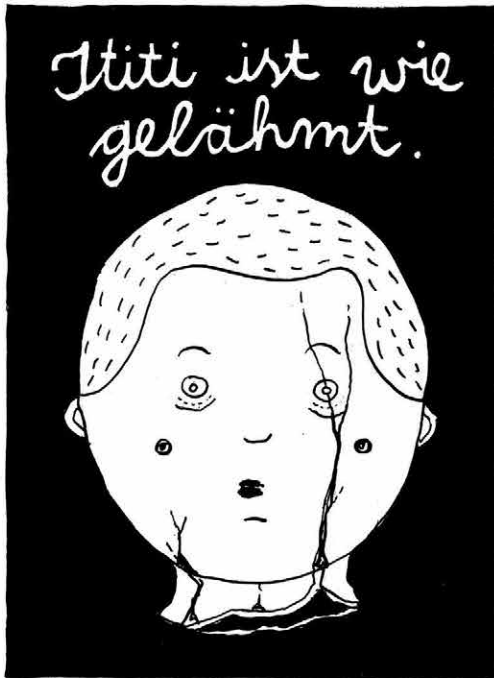


fühlt
sich der

Lächerlich-
keit

preis-
gegeben.





Ititi duckt sich weinend unter den Schlägen.



Der Vater gerät dadurch noch mehr in Rage.





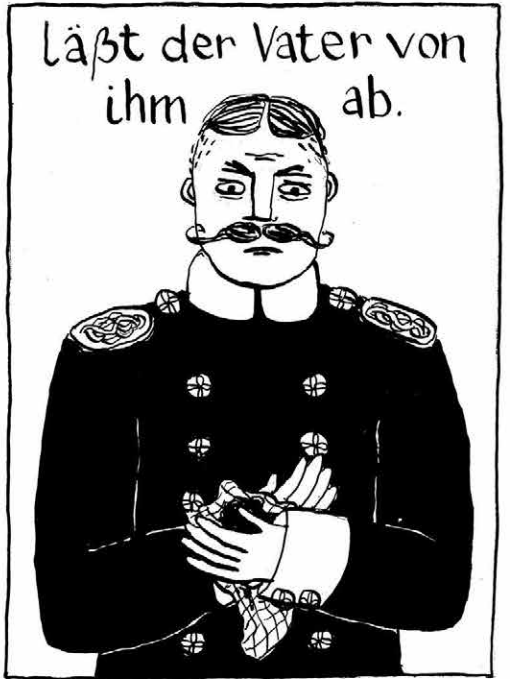
Bei einem der
Ausweich-
manöver Ititi



schlägt der Vater
sich die Hand auf.



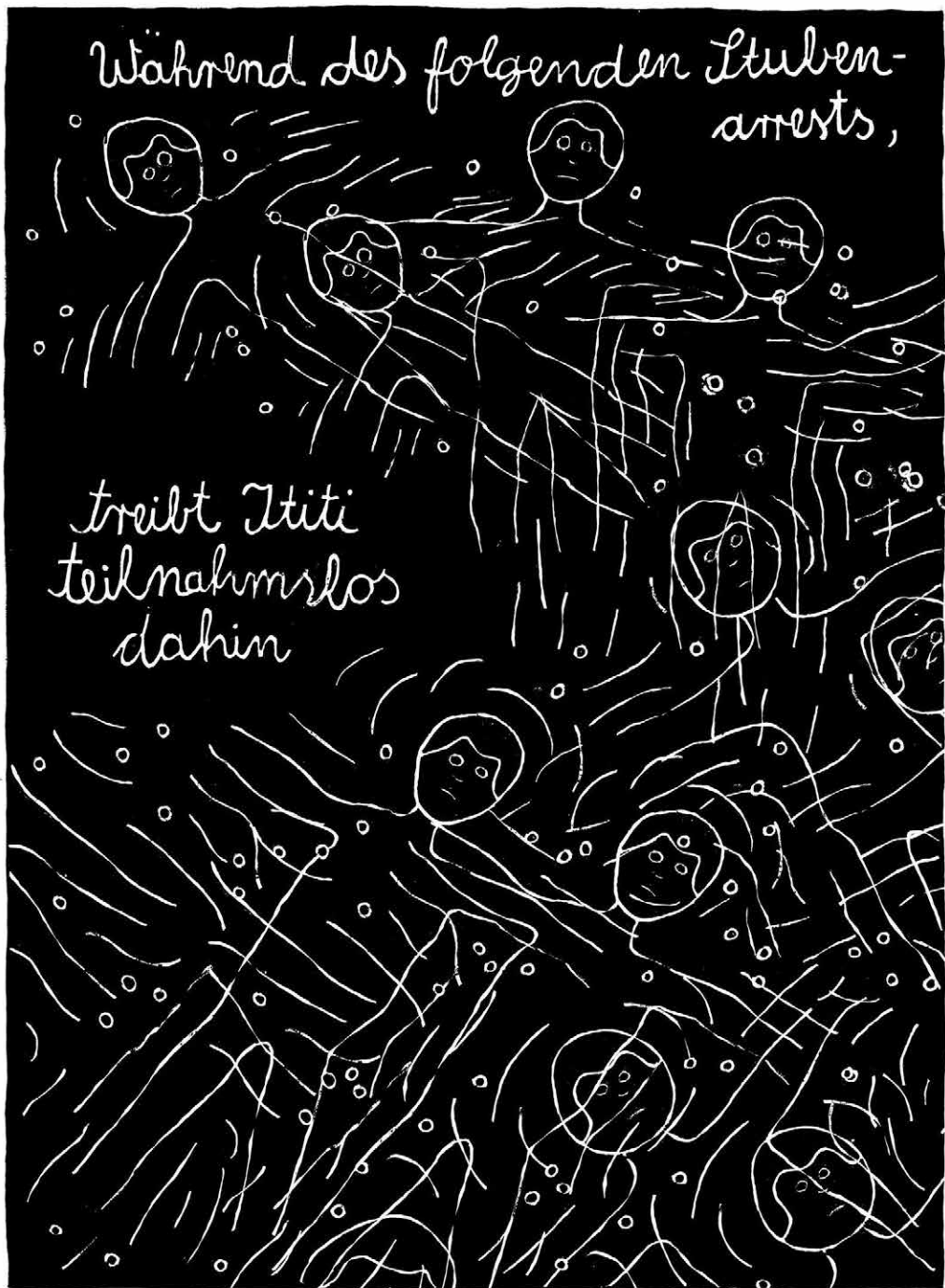
Erst als Ititi sich
nicht mehr rührt -



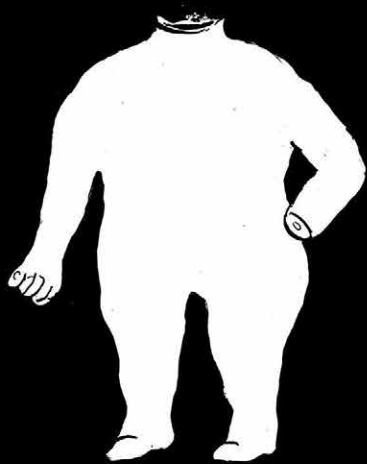
Lässt der Vater von
ihm ab.

Während des folgenden Stuben-
arrests,

treibt Titi
teilnahmslos
dahin



Es gibt
keinen Frost



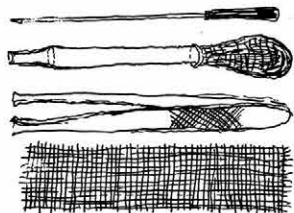
und keinen
Kalt mehr.



Montag

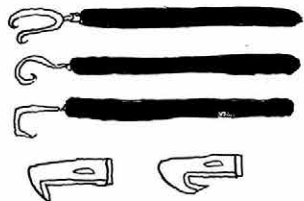


Dienstag

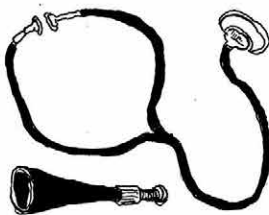


Mittwoch

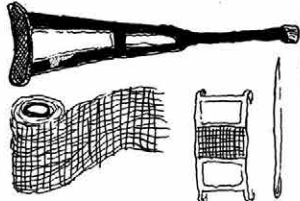
Der Vater arbeitet indessen viel.



Donnerstag



Freitag

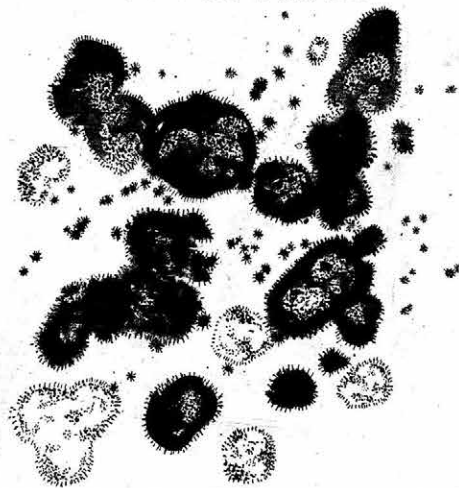


Samstag

Die Wunde
an der Hand



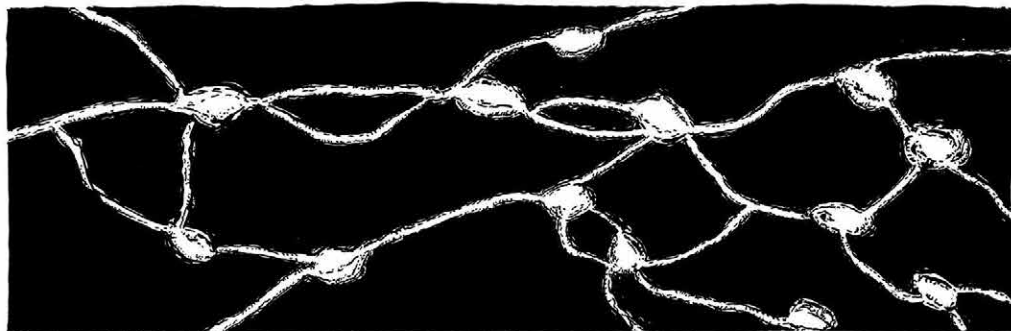
hat sich
entzündet.



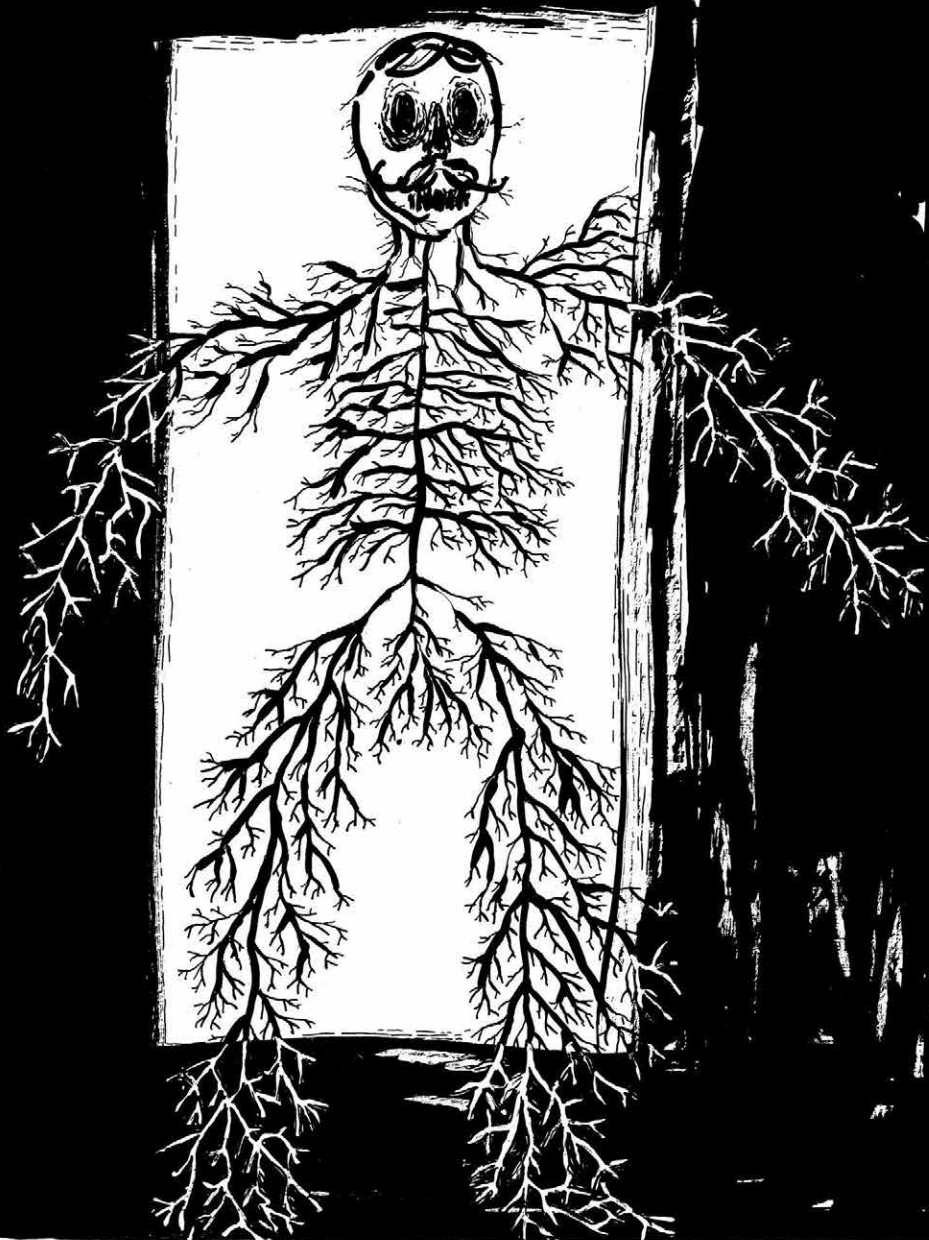
Die Blutvergiftung



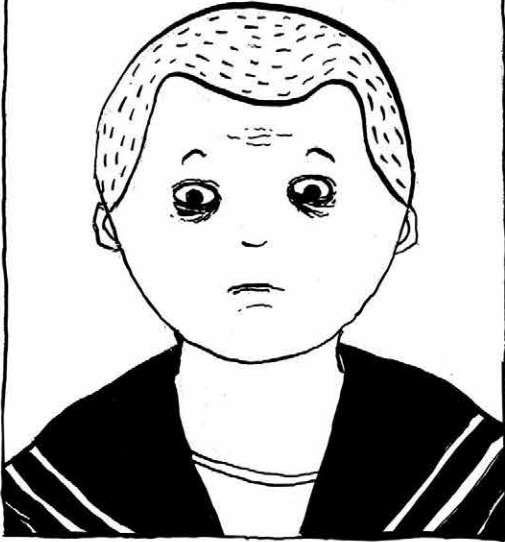
schreitet schnell voran.



Der Vater stirbt.



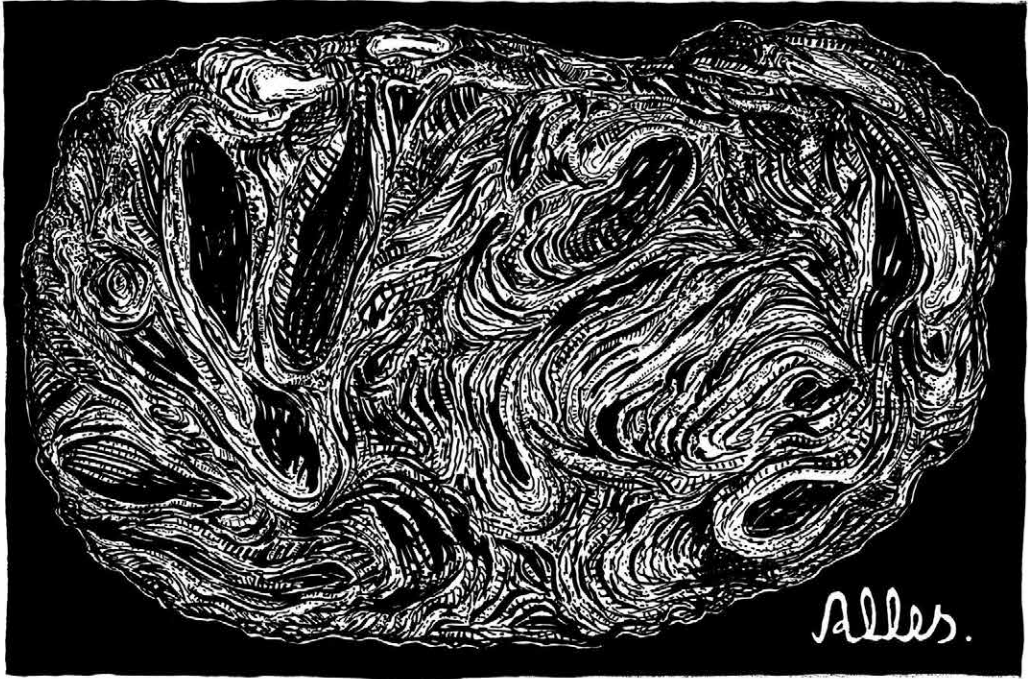
Ititi weiß,



dass es keine



Schuld ist.



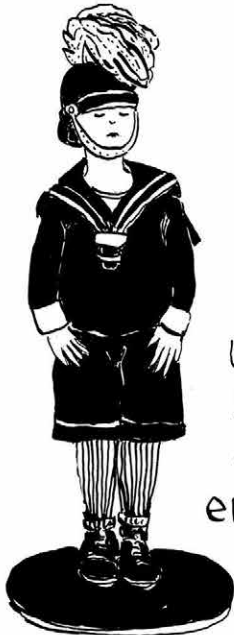
alles.



Hätte er wie
ein Soldat
gehandelt,



nicht mit
Puppen
gespielt,



und die
Strafe
tapfer
ertragen-



der Vater
würde
noch
leben.



Ich werde mich
bessern, Vater. In
Zukunft sollst
du immer stolz
auf mich sein!



Hier ruht
**Wilhelm
 Jacob
 Rüdger**
 1865 - 1906

Gut heil!

Deutscher (1861)

Turnkreis

Ufnahms-Karte

für: **Lud Frimling**

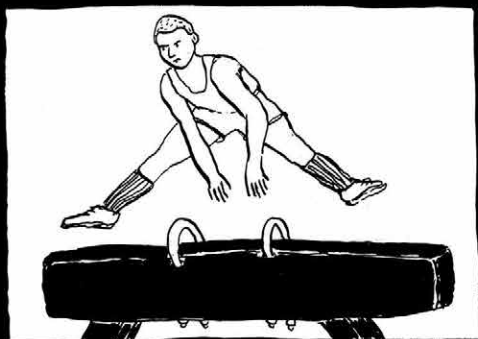
Rindow

18. April 1906

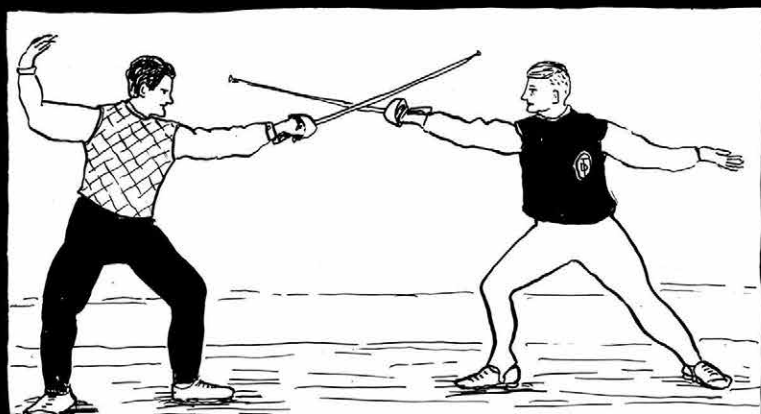
F. Tietze Vorstand
Kleinbrecht Schriftwart

Nr. 996

1913

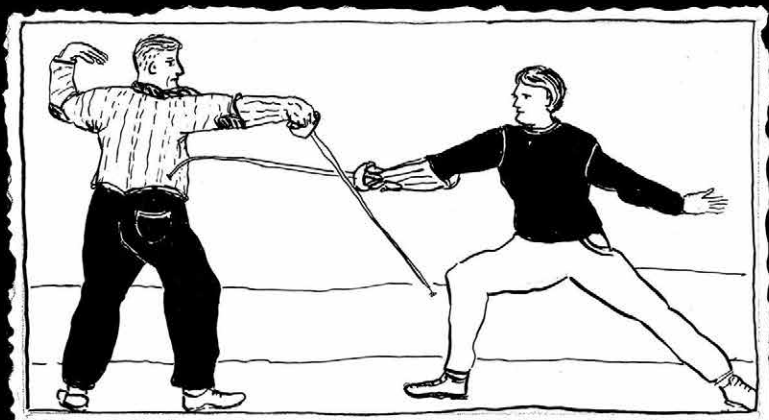


1922



1928

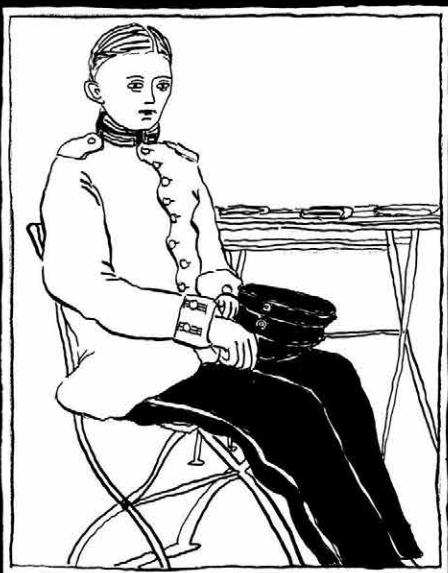
1952



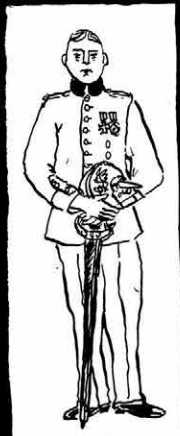
1916



1917



1933



1924



1939



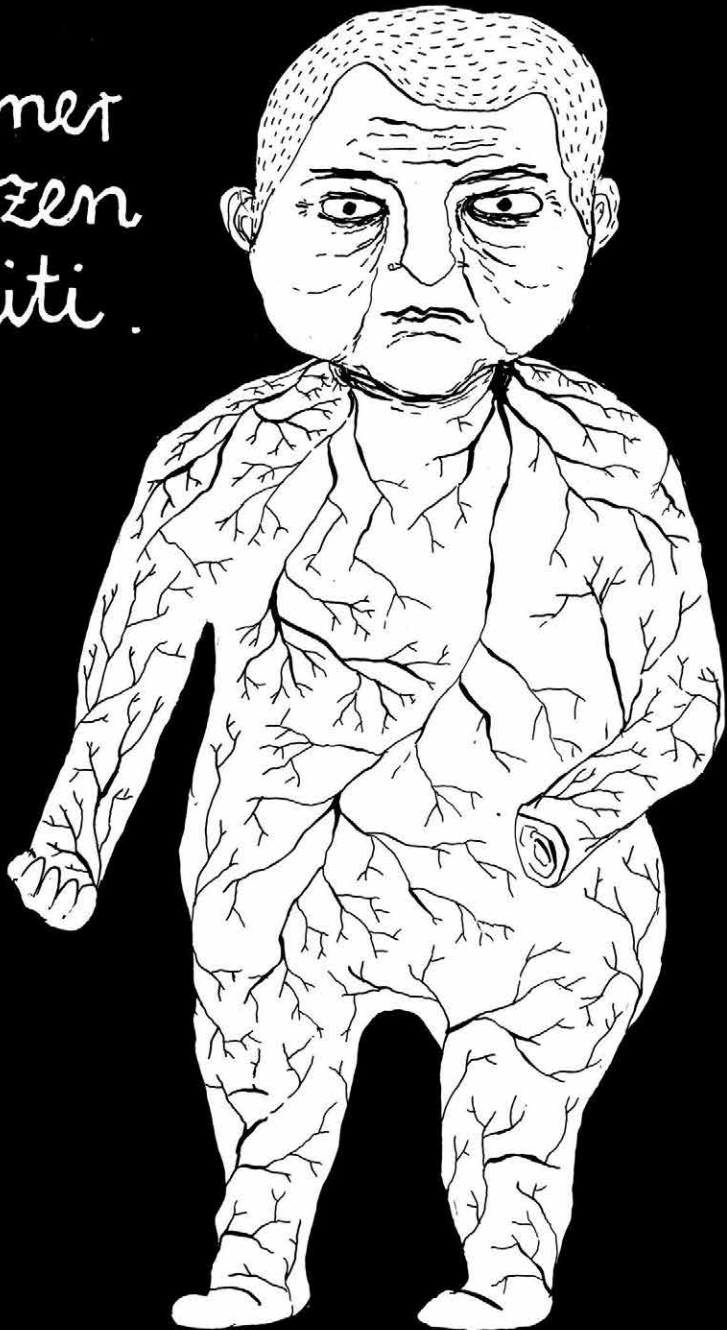
Photo

Vielleicht war es so.



Oder
anders.

Ammer
frozen
Ititi.



copyright: Birgit Weyhe

published by www.electrocomics.com 2012